

Mitarbeiter mit Behinderung auf landwirtschaftlichen Betrieben

Unterstützungsmöglichkeiten gezielt nutzen

Seit zehn Jahren ist Rolf Suhl Mitarbeiter auf dem landwirtschaftlichen Betrieb von Jens-Walter Bohnenkamp im Kreis Segeberg. Seine durch einen Verkehrsunfall verursachten Einschränkungen waren dem Betrieb von Beginn an bekannt. Trotz zunehmender Beeinträchtigungen konnte das Arbeitsverhältnis langfristig gesichert werden - durch die Unterstützung des Integrationsfachdienstes (IFD).

Jens-Walter Bohnenkamp bewirtschaftet zusammen mit seiner Frau Inga einen Betrieb mit Schweinezucht, Schweinemast und Ackerbau am Rand von Norderstedt. Die Familie beschäftigt einen Mitarbeiter. Rolf Suhl ist seit dem Jahr 2005 im Betrieb tätig. Der 48-Jährige ist gelernter Kfz-Mechaniker und hatte im Jahr 1994 die Fortbildung zum Kfz-Meister begonnen. Ein schwerer Motorrad-Unfall beendete seine angestrebte berufliche Laufbahn.

Als Folge des Unfalls hat er Einschränkungen im Kurzzeitgedächtnis und kein Geruchsvermögen. Der 48-Jährige hat daher einen Grad der Behinderung von 30 und ist aufgrund der Beeinträchtigungen einem schwerbehinderten Menschen am Arbeitsplatz gleichgestellt. Nach seinem Unfall



Stephan Ekhoft (li.) informiert Jens-Walter Bohnenkamp über Unterstützungsmöglichkeiten durch den IFD. Fotos: Sabine Potthast

und der anschließenden Rehabilitationsphase begann der gelernte Kfz-Mechaniker als Quereinsteiger auf dem Betrieb Bohnenkamp. Seine Aufgabenschwerpunkte liegen vor allem im Bereich der Schweinehaltung. Insbesondere die Reinigungs- und Reparaturarbeiten werden von ihm übernommen. „Rolf ist für den Betrieb sehr wertvoll. Er ist motiviert und führt seine Aufgaben gewissenhaft aus,“ sagt Jens-Walter Bohnenkamp über seinen Mitarbeiter.

Im Verlauf der Jahre stellten sich jedoch weitere Beeinträchtigungen der Konzentrationsfähigkeit

zielt und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Beide hatten ein gemeinsames Ziel: die Sicherung des Arbeitsverhältnisses.

Unterstützung für Mitarbeiter und Betrieb

Im Sommer 2015 erfuhr Jens-Walter Bohnenkamp vom Inklusionsprojekt der Landwirtschaftskammer. Durch die Kontaktaufnahme zur Kammer wurde die Verbindung zum Integrationsfachdienst (IFD) der Kreise Stormarn und Segeberg und dessen Mitarbeiter, Stephan Ekhoft, hergestellt. Nach Telefonaten zwischen dem Betriebsleiter und dem IFD-Mitarbeiter folgten mehrere Termine auf dem Betrieb. Stephan Ekhoft informierte Jens-Walter Bohnenkamp und seinen Mitarbeiter über die Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfestellungen



Ein Erfolgsprojekt: Rolf Suhl (li.) ist seit zehn Jahren auf dem Betrieb von Jens-Walter Bohnenkamp beschäftigt.

und des Kurzzeitgedächtnisses ein. Familie Bohnenkamp stellte die Arbeitsabläufe auf die Bedürfnisse ihres Mitarbeiters um, dennoch nahmen der Zeitaufwand und die Intensität für Arbeitsanleitungen, Arbeitsvorbereitung und -überwachung stetig zu. In Gesprächen zwischen Betriebsleiter und Mitarbeiter wurde dies offen kommuniziert

des IFD sowie über mögliche Leistungen, die zur Sicherung des Arbeitsverhältnisses beitragen.

Zuwendungen aus Mitteln der Ausgleichsabgabe

Es folgten Gesprächstermine, bei denen Stephan Ekhoft und der gelernte Kfz-Mechaniker ak-

tuelle Themen besprachen. Mit der Unterstützung des IFD stellte Jens-Walter Bohnenkamp als Arbeitgeber darüber hinaus einen Antrag auf Gewährung einer Zuwendung aus Mitteln der Ausgleichsabgabe beim Integrationsamt. Darunter sind unterschiedliche Leistungen für Arbeitgeber zusammengefasst. Nach der Bearbeitung des Antrages folgte ein Vororttermin mit zwei Vertreterinnen des Integrationsamtes und der örtlichen Fürsorgestelle. Einige Wochen später erhielt der Betriebsleiter den Bewilligungsbescheid:

Durch die gewährte Unterstützung wird ein Teil der Mehrarbeit der Familie Bohnenkamp finanziell ausgeglichen und Arbeitsbereiche durch technische Umgestaltungen an die Bedürfnisse des Mitarbeiters angepasst.

FAZIT

Rolf Suhl ist sich nun wieder sicher: „Hier möchte ich bis zur Rente weiterarbeiten.“ Jens-Walter Bohnenkamp ist von der Unterstützung des IFD begeistert: „Der IFD ist ein guter Partner bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Die Betroffenen selber, aber auch die Betriebe, erhalten hier schnelle und kompetente Beratung.“

Inklusions-Projekt der Landwirtschaftskammer:

Die gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen im Agrarbereich ist das Ziel des Arbeitsprojektes „Inklusion“ der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales geförderte Projekt befasst sich mit den Handlungsfeldern Berufsausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung. Ansprechpartnerin ist Sabine Potthast (Tel.: 0 43 31/94 53-243, spotthast@lksh.de). Weitere Informationen zum Projekt auf www.lksh.de/inklusion.

Sabine Potthast
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-243
spotthast@lksh.de

Was macht der IFD?

Durch die Arbeit der Integrationsfachdienste (IFD) soll die Integration von Menschen mit Behinderung in das Erwerbsleben gesichert werden. Arbeitsschwerpunkte der IFD sind die Beratung und Unterstützung von Menschen mit Schwerbehinderung sowie die Weitergabe von Informationen und Hilfestellungen an Arbeitgeber.

Die Arbeit der IFD ist im Sozialgesetzbuch IX festgeschrieben und wird, in großen Teilen, durch die Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe finanziert.

IFD sind in allen Kreisen und kreisfreien Städten vertreten. Weitere Informationen und Kontakte sind unter www.ifd-sh.de abrufbar.